

volksfreund

Region **Rheinland-Pfalz**
Region **Bitburg & Prüm**

Stadtrat will klären, wer die Konversion übernimmt:

Im zweiten Anlauf soll es jetzt mit der Housing vo]

17. Dezember 2019 um 14:42 Uhr | Lesedauer: 5 Minuten



Die Wohnblocks in der Bitburger Housing sind in Hufeisen-Form angelegt. Glück hatte die Stadt mit dem Gelände bislang nicht.

Foto: hoeser rudolf

Bitburg . Ob der Zweckverband Flughafen auch die Konversion der „Stadt an der Stadt“ übernimmt, entscheidet Bitburgs Rat am Donnerstag. Nach der Vollbremsung auf der Zielgeraden im Mai ist es der zweite Versuch, zu regeln, wer nun bei der Umnutzung der Housing den Hut aufhat.

Von Dagmar Dettmer

BLEIBEN SIE INFORMIERT

Melden Sie sich hier für unseren kostenlosen Newsletter an oder abonnieren Sie den kostenlosen Facebook Messenger Service:

(de) Solange nicht klar ist, wer bei der Umnutzung der Bitburger Housing den Hut aufhat, passiert auf dem riesigen Gelände hinter dem Zaun weiter nichts. Daran ändert auch die aufwendige Machbarkeitsstudie nichts, die die Stadt in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) im April 2018 in Auftrag gegeben hat.

Ein Ergebnis dieser Studie ist, dass der Stadtrat Ende 2018 entschieden hat, das Areal nicht nur zum Wohnen zu nutzen, sondern dort nach Möglichkeit auch eine Art Gesundheitscampus mit Bildungseinrichtungen zu verwirklichen, in denen sich Menschen für Berufe im Gesundheits- und Pflegewesen qualifizieren können.



Kommentar

Genug gezög

INFO

Konversion in Bitburg

Der Flugplatz: Das rund 500 Hektar große Gelände wird seit seiner Freigabe 1994 vom **Zweckverband Flugplatz** vermarktet. Die Mitglieder des Verbands: Eifelkreis (37 Prozent), Stadt Bitburg (37 Prozent), Verbandsgemeinde Bitburger Land (24 Prozent) und die Anrainergemeinden Scharfbillig und Röhl (je ein Prozent). Heute siedeln auf dem Gelände 178 Unternehmen.

Die Kaserne: Von 1936 bis 1938 für die Wehrmacht gebaut, wurde sie nach dem Krieg erst vom luxemburgischen, vom französischen und ab 1985 vom amerikanischen Militär genutzt. 2012 ging das zehn Hektar große Areal zurück an den Bund, 2014 wurde dem Zweckverband Flugplatz die Umnutzung übertragen.

Die Housing: 1953 waren die meisten der rund 44 Blocks auf dem gut 60 Hektar großen Gelände bezogen. Ende 2017 haben die Amerikaner das Areal freigegeben.

Darüber hinaus ist sich der Rat einig, das so genannte „Green Tec Cluster“ als übergeordnete Entwicklungsperspektive zu verfolgen und Anziehungspunkt für Unternehmen aus öko-technologischen Branchen zu werden bis hin zur Umsetzung eines Gründer- und Technologiezentrums in der Housing (der TV berichtete mehrfach). Große Pläne also, doch noch immer ist offen, wer diese denn umsetzen soll.

Die Stadt selbst? Ein noch zu findender Privatinvestor, der das ganze Areal aufkauft? Die Stadt in Zusammenarbeit mit der Bima? Oder eben der Zweckverband Flugplatz, in dem sich neben der Stadt Bitburg auch der Eifelkreis Bitburg-Prüm, die Verbandsgemeinde Bitburger Land und zu je einem Prozent die beiden Anrainergemeinden des Flugplatzes, Scharfbillig und Röhl, engagieren.



Infrastruktur

Hinter dem Zaun steht die Zeit still – Zukunft der ehemaligen Bitburger

Der Zweckverband blickt inzwischen auf 25 Jahre Konversionserfahrung zurück. Und hat nicht nur das Mammutprojekt einer Umnutzung des rund 600 Hektar großen Flugplatzgeländes gestemmt, sondern auch die Vermarktung der Alten Kaserne, die mit ihren zehn Hektar gleich an die Housing grenzt, ist unter Federführung des Zweckverbands 2014/2015 geglückt. Das Areal war binnen weniger Monate komplett vermarktet.

Es ist also naheliegend, auch bei der Umnutzung der Housing auf die bewährte Zusammenarbeit im Zweckverband zu bauen. Und da rennt die Stadt offene Türen ein. Bereits Ende 2018 haben für den Kreis Landrat Joachim Streit, der auch Zweckverbandsvorsteher ist, und für die Verbandsgemeinde Bitburger Land Bürgermeister Josef Junk deutlich gemacht, dass sie sich eine Fortsetzung der Zusammenarbeit auch bei der Housing vorstellen können, diese sogar begrüßen würden.



Landrat macht Wahlkampf in Bitburg

Vollbremsung vorm Ziel: Housing-Beschluss in Bit



Ein Kapitel Bitburger Geschichte geht

Schließlich hat das, was in der Housing passiert, auch Einfluss auf die Entwicklung der umliegenden Orte beziehungsweise des kompletten Eifelkreises. Nur passiert ist bisher nichts. Als der Stadtrat im Mai diesen Jahres einer Erweiterung des Gebiets des Zweckverbands um das Housingareal zustimmen sollte, kam es kurz vor der Kommunalwahl zur Vollbremsung auf der Zielgeraden (der TV berichtete). Der Beschluss wurde nicht gefasst, das Thema vertagt.

Offizielle Begründung damals: Es bestünde in den meisten Fraktionen noch „Beratungsbedarf“. Inwiefern dieser „Beratungsbedarf“ damit zusammenhing, dass kurz vor der Sitzung bekannt wurde, dass der Landrat und Zweckverbandsvorsteher mit dem Housing-Thema im Stadtwahlkampf mitmischt, bleibt offen. Seine Flyer mit dem Titel „Housing 3.0 – Chance für Bitburg“, in denen der Landrat im Namen der Liste Streit für Bürgergespräche in allen Stadtteilen warb, kamen zu diesem Zeitpunkt im Rat jedenfalls nicht besonders gut an – und zwar quer durch alle Fraktionen.



Kommunalpolitik

So soll Bitburgs Housing auf

Nun soll es im zweiten Anlauf klappen. Das Thema steht am Donnerstag erneut auf der Tagesordnung. Es ist die letzte Ratssitzung für dieses Jahr. Der Beschlussvorschlag ist eindeutig: Die Verwaltung empfiehlt dem Stadtrat, einer Erweiterung des Verbandsgebiets des Zweckverbands Flugplatz um das Housinggelände zuzustimmen. Sollte dieser Beschluss gefasst werden, beraten als Nächstes auch der Kreistag sowie der Verbandsgemeinderat Bitburger Land über das Thema. Doch zunächst ist nun Bitburgs Stadtrat am Zug.

Bitburgs Stadtrat tagt am Donnerstag, 19. Dezember, 17 Uhr. Vor der Entscheidung zur Housing steht der Haushalt 2020 auf dem Programm.
